Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

C. Raine.................Eigenthümer.
C. A. Heinz..............Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt).......... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger).......... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr.......... 7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr.......... $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr.......... $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr.......... $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.
Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hanneman, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Dienstag, den 6. Juni 1916.

Acht Seiten.

Lansing bemüht sich vergebens.

Staats-Sekretär Lansing hielt am Samstag in Watertown, N.-Y., seiner Heimathsstadt, eine Rede vor der Advokaten-Vereinigung von Jefferson-County, N.-Y., in der er die Administration Woodrow Wilson's gegen den Vorwurf zu vertheidigen versuchte, in ihrer Haltung gegen England und gegen Deutschland parteiisch zu sein.

„„Die Verletzung des natürlichen Rechts zu leben," sagte Herr Lansing, „ist ein viel ernsteres Vergehen gegen einen Einzelnen und seine Nation, als die Verletzung seiner gesetzlichen Eigenthumsrechte. Können Sie einen Augenblick darüber Zweifel hegen, welche von beiden der amerikanische Regierung am meisten Sorge macht? . . . Kurz zusammengefaßt, ist die Lage unserer Beziehungen zu Groß-Britannien und Deutschland, den beiden Mächten, mit welchen wir unsere Haupt-Controversen gehabt haben, die folgende: „Deutschland hat seine Unterseeflotte zu einer offensiven Vernichtungsmaschine entwickelt, behauptet aber, es könne in Anbetracht der daraus resultirenden Verhältnisse sich nicht den anerkannten Regeln der Kriegsführung zur See fügen, und wir dürfen daher nicht auf ihrer genauen Befolgung bestehen. Großbritannien dagegen ist mit dem deutschen Standpunkt nicht einverstanden und fordert, die Unterseeboote müßten die Regel des Betretens und der Durchsuchung der Schiffe ohne Ausnahme befolgen. Andererseits erklärt Groß-Britannien, in Anbetracht der aus der Thätigkeit der Unterseeboote resultirenden neuen Verhältnisse und der Benutzung von Seeminen, sowie der geographischen Lage Deutschland's könne es nicht die anerkannten Regeln der Blockade und der Contrebande befolgen, und wir dürften es daher nicht zur strengen Befolgung dieser Regeln anhalten, während Deutschland darauf besteht, Großbritannien müsse sich an das bestehende Gesetz halten. Beide Regierungen haben dieselben Argumente vorgebracht, welche sich hauptsächlich auf die militärische Nothwendigkeit stützen, und bringen dieselben Entschuldigungen für ihre gesetzwidrigen Handlungen vor, aber keiner von ihnen will zugeben, daß der andere in irgend welcher Weise zu seinem Vorgehen berechtigt sei. Was sollen nun unter diesen Umständen die Ver. Staaten thun? Wenn wir zugeben, daß die vorgebrachten Argumente stichhaltig sind — und ich bin sicher, daß Niemand in Abrede stellen wird, daß sie mehr oder minder vernünftig sind — und uns Aenderungen der Regeln der Kriegsführung zur See fügen, so werden wir ohne jeden Maßstab für die Rechte der Neutralen sein. Sobald wir zugeben, daß die Regeln von einem Kriegführenden neuen Verhältnissen entsprechend geändert werden können, wie weit kann dann ein Kriegführender in der Aenderung der Regeln gehen? Würden nicht die Freiheiten der Neutralen auf der hohen See von der Gnade eines jeden Kriegführenden abhängen? Ohnehin leiden die Neutralen unter den alten Regeln schon schwer genug, wenn ein Kriegszustand besteht. Sie sollten nicht noch weiter in der Ausübng ihrer Rechte beschränkt werden. Die einzige Alternative, welche der diesseitigen Regierung übrig bleibt, ist daher die, daß sie festhält an den neutralen Rechten, welche das internationale Gesetz klar definirt hat, und energisch auf ihrer Beobachtung seitens aller Kriegführenden besteht. Nicht im geringsten Maße können die feststehenden Regeln modifizirt werden, wenn nicht alle interessirten Parteien zu den Modifikationen ihre Zustimmung ertheilen. Gestatten Sie mir, ein Wort hinzuzufügen. Wenn die auswärtige Politik der Regierung von ehrlichen Kritikern kritisirt wird — ich meine, von redlichen Bürgern, die nicht einzig von politischen Erwägungen des persönlichen Ehrgeizes beeinflußt werden, nimmt mich's oft wunder, was die Kritiker thun würden, wenn sie die Verantwortlichkeit zu tragen hätten. Würden sie so kriegerisch gestimmt sein? Würden sie Forderungen stellen, wenn es fraglich wäre, ob sie deren Erfüllung erzwingen könnten? Würden sie die ganzen Kosten ihres Thuns berechnen? Ich möchte wissen, ob sie radikal oder conservativ sein würden? Verantwortlichkeit macht einen himmelweiten Unterschied in den Ansichten eines Mannes. Wenn einige wenige Worte das Land in Krieg stürzen können, wird der Mann, der die Macht hat, diese Worte zu äußern, lange, lange Zeit nachdenken, ehe er diese Macht ausübt. Er wird sich viele Kritik gefallen lassen und lieber Schmähung und Lächerlichmachen ertragen, als zu sehen, daß junge Männer von Amerika hinausgeschickt werden, um auf dem Schlachtfelde zu sterben. Nur die äußerste Nothwendigkeit der Wahrung der Ehre der Ver. Staaten oder der Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit und Freiheit des Volkes der Ver. Staaten wird ihn veranlassen, die schicksalsschweren Worte zu sprechen, die Tausenden seiner Landsleute den Tod bringen oder die Geschicke der Republik alteriren könnten. Diejenigen, welche geneigt sind, die Regierung zu tadeln, weil sie nicht Forderungen stellt oder droht, sollten ernstlich erwägen, was es für die Nation bedeuten würde, wenn ihren Wünschen willfahrt würde. Wenn sie für die Folgen verantwortlich wären, würden sie den Rath geben, den sie als Privatbürger zu geben so sehr bereit sind?

Alle Sophisterei Lansing's hilft nichts. Das amerikanische Volk weiß, daß Groß-Britannien gleich bei'm Kriegsausbruch begann, die „gesetzlichen Eigenthumsrechte" der Amerikaner zu schädigen, die Regierung in Washington aber nur ganz milde Proteste erhob, und daß sie nach der „Verletzung des natürlichen Rechts zu leben" durch Deutschland heuchlerisch erklärte, wenn Deutschland diese ernstere Verletzung der Rechte der Neutralen nicht begonnen hätte, ein scharfes Wort mit England geredet worden wäre.

Auch Lansing's Versuch, anzudeuten, daß ein scharfes Auftreten gegen England zum Krieg führen könnte, ist vergebens. Das amerikanische Volk weiß, daß nur die leise Andeutung von Embargo auf Munition und nöthigenfalls auf Getreide England schnell zur Beachtung des internationalen Gesetzes geführt hätte, ja, daß die Washingtoner Regierung durch eine solche Androhung im September 1914 sogar die Anerkennung der Londoner Erklärung hätte erzwingen können.

———0———

Verdacht erregende Gesetzentwürfe.

In seiner berühmten Botschaft vom 7. Dezember 1915 an den Congreß empfahl Woodrow Wilson Verschärfung der Neutralitäts-Gesetze, damit die unloyalen Bindestrich-Amerikaner, die sich anmaßen, seine Neutralitäts-Politik zu kritisiren, „zermalmt" werden könnten. Sein General-Anwalt hat jetzt einen Entwurf zur durchgreifenden Umgestaltung dieser Gesetze ausgearbeitet, mit dem sich der Congreß demnächst beschäftigen dürfte. Die Nothwendigkeit derartiger neuer Gesetze wird damit begründet, daß die jetzigen diesbezüglichen Bestimmungen zu unbestimmt gehalten seien und es den Behörden daher nicht immer möglich sei, die Gesetzübertreter unschädlich zu machen. Der Verlauf einiger der jüngsten „Verschwörer"-Prozesse beweist jedoch, daß die Aenderung der Gesetze keine so große Nothwendigkeit ist. In fast allen derartigen Fällen wurde ohne viel Mühe Verurtheilung erzielt, und nur dann versagte das Gesetz, wenn, wie es nur zu oft vorkam, Anklagen auf bloße Gerüchte hin oder auf fabrizirte Aussagen hin erhoben worden waren. Wenn der Gesetzentwurf dem Congreß vorgelegt wird, sollten die zuständigen Comite'n ja darauf achten, daß dem Präsidenten nicht noch mehr Gewalt gegeben wird, als er schon besitzt; daß ihm nicht die Gewalt gegeben wird, Kritik seiner Administration zu unter drücken. Gesetzentwürfe dieser Art, die von der gegenwärtigen Administration in Washington empfohlen werden, tragen an sich schon den Stempel des Verdachts, daß sie nur gegen einen bestimmten Theil der Bevölkerung gerichtet sind und nicht dazu dienen sollen, allgemein und unparteiisch angewandt zu werden. Die „New-Yorker Staatszeitung" bemerkt zu der Sache:

„Gegen eine Neugestaltung der sogenannten Neutralitäts-Gesetze läßt sich im Uebrigen gewiß nichts sagen, wenn die Behörden dadurch in den Stand gesetzt werden, wahrer Neutralität Geltung zu verschaffen. Das aber ist nach der Lage der Dinge schwerlich zu erwarten. Thatsächlich ist man auch, nach dem vom General-Anwalt ausgearbeiteten Entwurf zu urtheilen, nur darauf bedacht, die schon jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu verschärfen und den Bundesbehörden, sowie dem Präsidenten noch mehr Machtvollkommenheiten zu verleihen, als sie ohnehin besitzen. Falls es der Administration wirklich nur darum zu thun sein sollte, für strikte Befolgung der Neutralitäts-Bestimmungen Sorge zu tragen, hat sie keine neuen Gesetze nothwendig. Aber sie selbst sollte vor allen Dingen durch ihre Haltung den Beweis liefern, daß die Bezeichnung Neutralität nicht lediglich als Verhöhnung wirklicher Unparteilichkeit aufgefaßt wird."

———0———

Das perfide Albion.

Der Sieg der deutschen Marine über die englische Hochsee-Flotte im Skagerrak am 31. Mai hat die Welt von Neuem einen Plan enthüllt, der an Niederträchtigkeit von keiner anderen gesetzliebenden Nation übertroffen werden kann.

Die gewaltige englische Flotte hatte den Befehl, im Skagerrak durchzubrechen und Dänemark zu zwingen, dasselbe Schicksal wie Griechenland zu übernehmen. Die Flotte sollte die Insel Langeland im großen Belt besetzen, von dort aus vor Kopenhagen erscheinen und die dänische Regierung zwingen, gegen Deutschland vorzugehen, oder die dänische Hauptstadt sollte dem Erdboden gleichgemacht werden, wie in 1817, als die Engländer ohne jedwede Warnung die dänische Flotte vor Kopenhagen mit Mann und Maus auf den Meeresgrund sandte.

Wäre der Durchbruch gelungen, dann hätte eine im Hafen von Yarmouth seit einigen Wochen angesammelte Transportflotte die in England einexerzirten Truppen dorthin geschafft und eine Verbindung mit den Russen in Riga hergestellt, nachdem alle anderen dänischen Inseln in der Ostsee besetzt worden wären, wie es die internationalen Seeräuber um Griechenland herum thun.

Es war kein Spionensystem, welches den Plan verrathen hat; es war der gesunde Menschenverstand der Deutschen, welcher an der Hand der Weltgeschichte die Pläne des perfiden Albions erkannte und seine Maßnahmen danach traf.

Die fadenscheinige Erklärung in einer Depesche aus dem Lügenbureau in London, daß sich die Flotte der Briten zufällig an der dänischen Nordküste befand, um eine Erkundungstour zu machen und keine großen Schiffe mit sich hatte, ist Windbeutelei, ebenso die Angabe der geographischen Situation, welche darauf berechnet ist, der Welt den Sand in die Augen zu streuen.

Das Skagerak befindet sich über 200 Meilen nördlich von Helgoland, und die Engländer hatten es dort mit des Ostseeflotte der Deutschen zu thun. Die deutsche Nordseeflotte war an dem Kampfe gar nicht betheiligt, sondern befand sich auf ihrem üblichen Wachtposten an der Küste von Norddeutschland.

Um unbemerkt im Skagerak durchbrechen zu können, hatten die Engländer vor einiger Zeit den Versuch gemacht, die Zeppelin-Station hinter der Insel Sylt an der Küste von Nord-Schleswig zu zerstören. Aber auch das war ein Fehlschlag. Die Zeppeline hatten die britische Flotte am 30. Mai entdeckt und dementsprechend berichtet.

Der Ausfall der Seeschlacht hat gezeigt, daß die Deutschen nicht allein auf dem Lande, unter dem Wasser und in der Luft, und nunmehr auch auf dem Wasser erfolgreich sind, sondern daß auch deutsche Tüchtigkeit und Vaterlandsliebe über bornirte Unfähigkeit und Sklaventreiberei die wohlverdiente Uebermacht hat.

Den norwegischen Ländern und Dänemark sind aber durch diese von Deutschland gewonnene Seeschlacht die Augen darüber geöffnet worden, in welch' großer Gefahr ihre Existenz geschwebt hat. Hoffentlich zeigen sie sich für die von der deutschen Flotte gebrachten kleinen Opfer erkenntlich.

———0———

Congreß-Abgeordneter Hill von Connecticut hat dieser Tage im Repräsentantenhause dem Präsidenten gründlich die Wahrheit gesagt, daß er den Engländern gestattet, die amerikanische Post zu plündern, und er verlangt, daß Woodrow Wilson endlich etwas thue, um das Recht der amerikanischen Bürger zu vertheidigen. — Dieser Neu-Engländer spricht ausnahmsweise als Amerikaner. Aber wenn er nur nicht in den Verdacht geräth, „deutscher Verschwörer" zu sein!

Ein britischer Staatsmann sagte vor ungefähr 50 Jahren, die Deutschen sollten von der See wegbleiben, von der Schiffahrt verständen sie nichts.—Jener britische Staatsmann scheint sich ein wenig geirrt zu haben.

Der Redakteur einer britischen Zeitschrift sagt, England würde schwer darunter zu leiden haben, wenn Woodrow Wilson eine strikte neutrale Haltung beobachtete. Und Lansing will den Eindruck erwecken, daß eine strikte neutrale Haltung Wilson's zum Krieg mit England führen könnte.

„„Die deutsche Hochseeflotte hat den Trotz des „Warspite" gebrochen, „Invincible" besiegt, „Indefatigable" zu Tode gehetzt, zwei „Achilles-Kreuzer" an der verwundbaren Ferse getroffen, den Ungestüm des „Turbulent" gezähmt, die Hitzigkeit des „Ardent" gekühlt und des „Fortune" Schicksal besiegelt,"" sagt die „Staats-Zeitung", N.-Y.

HUMANITY!

One word, says Bernard H. Ridder in one of his recent writings on the war situation, which should ever be held sacred in our political life, has been bandied about recently and rolled succulently over Administration tongues until it lost its savor.

This word is "humanity".

The American people are gifted with a vision. They are forward-looking, and can perceive the ultimate goal of that true humanity which the whole world so sincerely desires the accomplishment of and mankind so sadly needs. They are willing to prepare against that goal, and the day when it may be arrived at.

The "humanity" of the lip, and of diplomatic notes, connotes for America little or nothing. We have had quite enough of it. We are ready for the gospel of real humanity.

The present Administration in Washington seems unacquainted, however, with this text. When the British government first announced its "starvation campaign" against Germany, and later incepted its illegal, ineffective and indefensible "blockade", we protested.

We protested, however, not in the name of "humanity" but in that of the rights of American shippers.

Yet no more inhumane or illegal practice has ever been conducted over the impotent protest of a friendly nation than that exemplified in the action of the British Authorities in insisting upon their "right" to "blockade" neutral ports and "besiege a nation".

We registered our disapproval, and allowed the matter to lapse!

With the miseries of Poland the Administration showed even less consideration than it did for those imposed upon the women and children of the Central Powers by a "blockade" which the Government made so bold, on one occasion, as to condemn.

"To the everlasting shame and disgrace of our government," says the N. Y. American, alluding to the consent just given by the British government for food supplies from America to penetrate stricken Poland, "this tardy recognition of the claims of humanity and the rights of neutrals is not due to any representations, protests or movement of our pro-British State Department."

It was due to the individual initiative of private American citizens, who know what "humanity" means.

The Administration has been still more derelict in its duty to the wounded in Germany and Austria-Hungary, and to those who have gone from this country to succor them. It has permitted the inhumanity of a British Privy Council to over-ride every sense of humanity in our own Government. It has stood by and watched Great Britain dictate to us what hospital supplies shall go into Germany, what the roll of death shall be among American physicians and nurses bent on missions of mercy, and what the toll of death shall be of German babies, doomed because we decline to insist upon our right to send them the great necessary of infant life!

Yet the Administration can prate of "humanity"!

We are compelled to look on while Greece is raped on her national sovereignty, and when every voice raised in her defense is silenced by a counter charge.

We cannot pick up a morning newspaper without seasoning our coffee with the tale of another American murdered on the Mexican border. Still: "The steady pressure of moral force will before many days break the barriers of pride and prejudice down, and we shall triumph as Mexico's friends sooner than we could triumph as her enemies—and how much more handsomely, with how much higher and finer satisfaction of conscience and of honor!" (Great applause.)

These were the concluding words of an address to the Congress delivered on August 27, 1913, by Woodrow Wilson, President of the United States, and, incidentally, "President of Humanity".

There is something higher, however, and something more immediately necessary to the welfare of the human race than "humanity".

That something is sincerity, combined with common sense.

The present Administration may be endowed to excess with the latter gift, but no thinking American will ever credit it with having displayed any sign of sincerity when the word "humanity" has been on its lips.

Whereever the eye turns, whether toward the stricken and starving in Poland, toward imposed-upon and compelled Greece, toward German and Austro-Hungarian babies dying in their mothers' arms for want of milk denied them by His Most Excellent Britanic Majesty's government, toward our own men, women and children slaughtered in border states to satiate the lust for blood of Mexican bandits, or toward a British firing squad, lined up to send to the eternity of martyrdom an Irish patriot "who had to be CARRIED to his execution"—wherever the eye turns, backgrounded by "humanity", it rests upon the dismal canvas of hypocrisy.

Give us a "humanity" that is sincere!

Todesfälle.

Am 3. Juni **Harriet E. Armiger**, Nr. 1907, Ost-Fayette-Straße, 74 Jahre alt.
Am 1. Juni **George W. Bishop**, Nr. 1424, Nicholson-Straße, 68 Jahre alt.
Am 3. Juni **Hilda Blank**, Nr. 223 Süd-Central-Avenue, 84 Jahre alt.
Am 2. Juni **Sarah B. Carroll**, Nr. 527, Gittings-Straße, 54 Jahre alt.
Am 4. Juni **Thomas E. Chasteau**, Nr. 931, Süd-Broadway, 84 Jahre alt.
Am 1. Juni **Ernst Conrades**, Nr. 110, Scott-Straße, 62 Jahre alt.
Am 2. Juni **Sarah E. Cummings**, Nr. 2812, Hudson-Straße, 65 Jahre alt.
Am 3. Juni **John T. Matthews**, Nr. 2514, Nord-Charles-Straße, 74 Jahre alt.
Am 2. Juni **Susie McComas**, Nr. 1820, Clifton-Avenue, 65 Jahre alt.
Am 3. Juni **Herbert F. Meeks**, 32 Jahre alt.
Am 2. Juni **Otto Meyer**, Nr. 1805, Ost-Lombard-Straße, 74 Jahre alt.
Am 1. Juni **Cornelius J. O'Brien**, Nr. 513, Nord-Calhoun-Straße, 67 Jahre alt.
Am 1. Juni **John H. Pensel**, Nr. 1824, Federal-Straße, 31 Jahre alt.
Am 3. Juni **Carrie Smith**, Nr. 1315, West-Fayette-Straße, 60 Jahre alt.
Am 1. Juni **Philip J. Smith**, Universitäts-Hospital, 44 Jahre alt.

Emilie Henrietta Bergner.

Es starb nach schwerem Leiden am 3. Juni 1916 im 67. Lebensjahr **Emilie Henrietta Bergner**, geliebte Gattin von Hermann Bergner. Die Beerdigung findet **Dienstag**, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, **Nr. 2532, McHenry-Straße**, aus auf dem „Western Friedhofe" statt. (Juni4—6)

Annie E. Bauer.

Es starb am 3. Juni 1916 in ihrer Wohnung, **Nr. 2026, Jefferson-Straße, Annie E. Bauer**, 63 Jahre alt, geliebte Gattin von Chas. Bauer. Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 7. Juni, Morgens um 8 Uhr, von obiger Wohnung aus nach der St. Michaels-Kirche, wo um 9 Uhr ein Requiem-Hochamt für ihr Seelenheil celebrirt wird, und dann auf dem „Hl. Erlöser-Friedhofe" statt.
(Pennsylvania und Chicago Zeitungen mögen gefälligst copiren.) (Juni5—7)

Augusta Gunther Fischer.

Es starb am 5. Juni 1916 **Augusta Gunther Fischer**, geliebte Gattin von J. Henry Fischer. Die Beerdigung findet **Mittwoch**, 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von ihrer Wohnung, **Nr. 30, Ost-Henrietta-Straße**, aus auf dem „London Park-Friedhofe" statt. (Juni6—7)

Servina Bauernfeind.

Es starb am 5. Juni 1916, um 11 Uhr Vormittags, nach kurzer Krankheit **Servina Bauernfeind** im 74. Lebensjahr, geliebte Gattin des verstorbenen Christopher Bauernfeind. Verwandte und Freunde sind achtungsvoll eingeladen, der Beerdigung beizuwohnen, welche am **Donnerstag**, Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, **Nr. 3739, Gough-Straße**, aus nach der Deutschen Evang.-Luth. Kirche, East-Avenue und Dillon-Straße, woselbst ein Trauergottesdienst abgehalten wird, und dann auf dem „Mt. Carmel-Friedhofe" statt.
(Juni6—8)

Katherine C. Boeh.

Es starb am 4. Juni 1916 **Katherine C. Boeh**, geliebte Tochter von Joseph und Therese Boeh, geb. Zinkand. Die Beerdigung findet **Donnerstag**, Morgens um ½9 Uhr, von der Wohnung ihrer Eltern, **Nr. 124, Ost-Clement-Straße**, aus nach der Hl. Kreuz-Kirche, wo um 9 Uhr ein Requiem-Hochamt celebrirt wird, statt. Beisetzung auf dem „Hl. Kreuz-Friedhofe".
(Juni5—7)

Andrew C. Engelhardt.

Es starb am 5. Juni 1916 Vater **Andrew C. Engelhardt**, geliebter Sohn des verstorbenen John und Anna M. Engelhardt. Feierliches Requiem-Hochamt für sein Seelenheil am **Freitag**, Vormittags 10 Uhr, in der Hl. Kreuz-Kirche. Beisetzung auf dem „Hl. Erlöser-Friedhofe". (Juni6—9)

In liebender Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater
Daniel Bange,
welcher am 6. Juni vor 8 Jahren aus dem Leben schied.

Ruhe im stillen Frieden mild
Bester Vater, stets uns theuer,
Dankbar hegen wir Dein Bild
Bis zur Auferstehungsfeier.

Gewidmet von seiner Gattin und Kinder.
(Juni6)

Leichenbestatter.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway,
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,1J)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolfe 2203.

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave.
Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousinen für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni25,1J,T&S)

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai2013)

Lilly & Zeiser,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
T. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu verkaufen von $25 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $55. Raum für 4 einfache Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,1J)

London Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. sind im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Vermischte Anzeigen.

Maryland-Institut.
Jahresschlußfeier der Kunstgewerbe-Schulen.
Dienstag, den 6. Juni, 8 Uhr Abends, in der „Lyric". Ansprachen von dem Achtb. Emerson C. Harrington, Gouverneur von Maryland, und Dr. Frank J. Goodnow, Präsident der „Johns Hopkins Universität". Ueberreichung der Diplome, Peabody- und Institut-Prämien und Frederick Raine Medaille. Orchester-Musik.
(Juni6)

Maryland-Institut.
Ausstellung der letztjährigen Arbeiten der Kunstgewerbe-Schulen im Mt. Royal-Gebäude am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, den 7., 8., 9. und 10. Juni, von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends, und Sonntag, den 11. Juni, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
(Juni6—10)

Spirituosen-Licenz-Applikationen.

Liste Nr. 8¼.
Büreau der Spirituosen-Licenz-Commissäre,
Zimmer 306, Gerichtsgebäude.
Wm. Pepper Constable, Präsident.
George L. Radcliffe,
George Heller, M. D.
Commissäre.

Die nachgenannten Personen haben eine Petition für **eine Transferirung einer Endetail-Spirituosen-Licenz** vom 1. Mai 1916 eingereicht, welche am **Mittwoch, den 21. Juni 1916**, um 11 Uhr Vormittags, in Berathung gezogen wird.
Proteste müssen bis 12 Uhr Mittags am **Montag, 19. Juni 1916**, eingereicht werden, für welche Formulare auf Gesuch in diesem Büreau erlangt werden können.
William D. Travers,
Chef-Clerk.

Name.	Adresse.	Ward.
Daley, John L.,	1800 Thames-Str.	2
Moritz, Oscar P.,	1634 Aliceanna-Str.	2
Endetail-Grocers.		
Wright, George W.,	208—10 N.-Eutaw-Str.	4

(Juni6—8)

Bekanntmachungen.

Maryland Zuchthaus.
Baltimore.
Das Direktorium des Maryland Zuchthauses wird bis zum **14. Juni 1916**, Nachmittags um 4 Uhr, Angebote für die Lieferung von **dreitausend Tonnen Weichkohlen**, die einer Analyse unterworfen sein sollen, entgegen nehmen. Copie'n der Spezifikationen können auf Anfrage im Büreau des Wardeins erlangt werden.
Bürgschaft für die getreue Erfüllung des Contraktes wird verlangt.
Angebote werden am 14. Juni 1916 geöffnet. Zahlungen: monatlich baar.
Das Direktorium behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote abzuweisen.
John F. Leonard,
(Juni5,7,9,12) Wardein.

Departement für Erziehung.
Büreau der Behörde der Schul-Commissäre.
Ecke Madison- und Lafayette-Avenue.
Baltimore, 17. Mai 1916.
Separate versiegelte Angebote, in Duplikat, mit der Aufschrift „Proposals for Books and Maps", „Proposals for Stationary, Kindergarten, Drawing, Sewing and other Supplies" und „Proposals for Manual Training Equipment and Supplies", adressirt an den „Board of Awards of Baltimore City", werden bis 11 Uhr Vormittags am **Mittwoch, 14. Juni 1916**, im Büreau des Hrn. Richard Gwinn, Stadt-Registrator, Rathhaus, Baltimore, Md., entgegen genommen, für die Lieferung von Büchern und Karten an die Behörde der Schul-Commissäre, für die Lieferung von Schreibpapier und anderen Bedarfsartikeln an die Behörde der Schul-Commissäre und für die Lieferung von Handfertigkeits-Equipirung und Artikeln an die Behörde der Schul-Commissäre.
Spezifikationen für die Obigen sind im Büreau der Behörde der Schul-Commissäre erhältlich.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $500, an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Bücher und Karten beigefügt sein.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $100, an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Schreibpapier und andere Artikel beigefügt sein.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $100 an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Handfertigkeits-Equipirung und Artikel beigefügt sein.
Das Recht wird vorbehalten, Angebote für irgend ein oder alle Items abzuweisen.
John H. Roche,
Sekretär der Behörde der Schul-Commissäre.
Bestätigt am 17. Mai 1916.
John Hubert,
fung. Präsident der Contrakt-Behörde.
(Mai31,Juni1—3,5—6)

Vermischte Anzeigen.

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gefertigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)

An die Damen.
Die einzige Schule in der Stadt.
Unsere Näh-Klassen jetzt offen. Junge Damen, welche die Kleidermacherkunst nach den neuesten Methoden erlernen wollen, können dies in kurzer Zeit durch den Anschluß an diese Klassen erreichen. Unterricht Morgens, Nachmittags und Abends. Bequeme Stunden. Im Hause begonnene Arbeiten können während des Unterrichts fortgesetzt werden. Gründlicher Unterricht im Entwurf von Mustern ertheilt. Nähere Auskunft schriftlich oder mündlich bei Frl. Hubers, Nr. 302, West-Saratoga-Straße.

Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. F. W. Derlin, deutscher Zahnarzt.
Dr. 811, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 8 Abends.
Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Geld auszuleihen
zu beliebigen Beträgen in
Benjamin & Comp.'s
Darlehen- und Bank-Comtoir.
Benjamin's Gebäude (etablirt 1880).
Wir geben noch immer auf Sicherheit aller Art von Waaren und Werthsachen überhaupt die größten Vorschüsse. Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Taschenuhren, Diamanten, Schmucksachen und Waaren jeder Art. Offen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Privat-Eingang: 420—424 Ost-Fayette-Str.

Schaukästen u. Laden-Einrichtungen
Muster-Stand- und Ladentisch-Kästen zu Spezialpreisen.
Kauft in der Fabrik.
Ruse & Compagnie,
808 Low-Straße, nahe Front-Str.
(8,1J)

—PERFECT BREW—
Direkt vom Faß.
William Schmidt's
Cosmopolitan Cafe,
Nr. 616—618, Süd-Broadway.
Gute Bedienung. — Beste Waaren.
(Jan31,1J)

Henry C. Klein's Cafe,
216 Clay-Straße,
nahe Howard-Straße.
Geschäfts-Lunsch den ganzen Tag.
Feine Weine, Liquöre und Cigarren.
Nur „Union"-Waare.
Günther's extrafeines Bier am Zapf.
C. & P. Phone: St. Paul 8445.
(Juli3—Mai1)

Kühnl's Restaurant
411 West-Pratt-Straße.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.
Hauptquartier für Bäcker.
Geschäftsleute-Lunsch den ganzen Tag.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.
„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags.
(Juli4,1J)

THE J. F. WIESSNER & SONS BREWING CO.
Unabhängige Brauerei,
Bureau: Nr. 1700, Nord-Gay-Str
Baltimore, Md.

Unterhaltungen.

Heute Baseball.
Meisterschafts-Spiel.
Oriole-Park, 3.45 Uhr Nachmittags.
Baltimore gegen Newark.
Billete im „Fashion Shop" and Spalding's.
(Juni5—7)

Loew's Hippodrome
Charlie Chaplin,
Ruth Budd — Hendrix & Padua
Pierre Pelletier & Co.
Spiegel und Dunn, Minstrels.
Nachmittags alle Sitze 10c.
ausgenommen Samstags und an Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Juni4—10)

Frühlings-Fest
—des—
Deutschen Waisenhauses
Pfingstmontag, 12. Juni,
— im —
River - View - Park.
Großes Conzert
mit speziellem Programm von
Signor Orimmo's berühmter Kapelle
von Young's Pier, Atlantic City.
Gesang von den „Vereinigten Sängern".
Schauturnen, Preiskegeln, Preisschießen u. s. w.
Abends großes Feuerwerk.
Eintritt frei.
(Juni3—4,6,8,10—12)

Baltimore's bester Picnic-Park.
Cannstatter-Park.
Gesellschaften und Kirchen thuen wohl daran, sich diesen Park anzusehen, ehe sie Daten für ihre zukünftigen Picnics belegen. Der Park ist jetzt mit sehr großer Tanzhalle, Bühne, Kegelbahnen, Carousel, Schieß-Gallerien, Kinder-Spielplätzen und allen nöthigen Bequemlichkeiten ausgestattet, die für einen modernen Vergnügungs-Park benöthigt sind. Der Park ist prächtig gelegen, bequem zu erreichen von allen Stadttheilen, indem man nach der Frederick Road oder Wilkens-Avenue Elektrischen umsteigt. Der Park ist groß genug, um die größten Mengen aufzunehmen. Man wende sich persönlich oder schriftlich um nähere Auskunft an
Henry L. Wienefeld, Nr. 2019, West-Pratt-Str., oder telephonire nach dem Park, Gilmor 4976.
Schöner, direkter Eingang zum Park an Frederick-Avenue, oder Wilkens-Avenue.
(März18—3Mte)

West-End-Park.
Einem geschätzten Publikum zur Nachricht, daß der „West-End-Park" am westlichen Terminus der Baltimore-Straßen-Linie Vereinen und anderen Organisationen zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung steht. Er eignet sich mehr, als je, für Volksfeste. Der geplante Durchbruch der Baltimore-Straße wird den Park nicht beeinträchtigen. Für Einzelheiten wende man sich an
Gustav Graubner, Eigenthümer.
(Febr12,3Mte)

Arion-Park.
Der beste Platz für Pic-Nics in Baltimore-Co.
Dieser herrlich gelegene Park ist jetzt zu vermiethen an Kirchen und Vereine, für Ausflüge u. s. w.
An der verlängerten Wilkens-Avenue gelegen, ist derselbe von allen Stadttheilen bequem zu erreichen. Sehr niedrige Raten. Wegen Auskunft wende man sich an C. W. Reinhardt, Nr. 815 Scott-Straße, Gilmor, 934, oder Henry Blöcher, 1901 Riggs-Ave., Madison 2681-W.
(März23D&S,2Mt)

Dampfer-Exkursionen.

Dampfer „Dreamland"
Chesapeake Beach.
Vom Pier am Fuße des Broadway.
Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags 10.30 Vorm.; Samstags 1.45 Nachm. 50c. Mondscheinfahrt Montags und Freitags 7 Uhr Abends. 25c.
Fahrplan tritt am 12. Juni in Kraft.
(Juni6,T&S—)

Beginn 6. Juni.
Tolchester - Beach.
Der großartige Familien-Resort.
Dampfer „Louise," Pier 16, Light-Straße, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.45 Vorm., 2.00 Nachm. und 6.40 Abends; Mittwoch, Samstag und Sonntag 8.45 Vorm. und 2.00 Nachm. Billete 25 Cents. Geht mit der Menge!
Diskonti für Organisationen.
(Mai27,T&S—)

Restaurationen.

Harmonie Speisezimmer u. Palmgarten
jetzt offen.
Vokal- und Instrumental-Conzert jeden Abend.
Peter Schneider's Cafe,
414 West-Fayette-Straße.
Krabben-Essen jeden Abend.
(Dez21—)

Rüffel's Halle, Nr. 103, N.-Frederick-Str.
Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3," „Maryland Bäcker-Verein," „Bäcker-Gesangverein," „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft," „Bäcker-Union Nr. 67," „Bäcker Damen-Verein," „O'Neil-Verein," „Germania - Conclave Nr. 202, J. O. H.", „Metzger - Gesangverein," „Deutscher Kriegerbund," „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbunds," „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unt.-Verein," „Teutonia Kranken - Unterstützungs-Verein," „Henrietta-Loge Nr. 2," „Barber's Relief Association," „Barber's Union Nr. 241".
(Okt25,1J)

George Filling,
Händler mit
Weinen und Likören
511 Ost-Baltimore-Straße.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert. (Nov29,1J,T&S)

Berliner Hof,
Cafe und Restaurant
Geschäftsleute-Lunch 15c. Reguläres Diner 25c.
Beste Küche in der Stadt.
Damen-Speisezimmer. Privat-Eingang.
Halle zu vermiethen.
116 Nord-Paca-Str.,
Unterhalb Lexington-Markt.
Fritz von Heese, Geschäftsführer.
(Apr16,T&S,1J)

Karl Schmidt,
Deutsches Cafe und Restaurant,
317 West-Baltimore-Straße.
Feine Weine, Liköre und Cigarren,
Mahlzeiten zu allen Stunden servirt.
Lunsch für Geschäftsleute von 12 bis 3 Uhr.
Mäßige Preise.
Die besten Biere, „Perfect Brew" und Piel's Bier, am Zapf. (Nov29,T&S—)

Wagener's Cafe
Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.
August E. Wagener, Besitzer.
Nr. 4—6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.
Speisen nach der Karte.
Hauptquartier des „Arion", „Wittelsbach Verein von Baltimore" und „Brehm's Kegel Liga".
Brehm's „One Grade Only" Bier.
Telephon: St. Paul 4931.
(Nov1—)